

Verlasst euch nicht!

Predigt zum 32. Sonntag im JK A 2017

Mir tun sie echt leid, diese 5 dummen Mädchen. Sie haben sich so auf ihr **Debüt** gefreut. Ihre **Aufgabe wäre es gewesen**, den Weg vom Elternhaus der Braut bis zum Haus des Bräutigams mit Fackeln auszuleuchten. Doch **ohne Öl** funktioniert das nicht.

Mir tun aber auch die 5 klugen Jungfrauen leid. Entschuldigt bitte die Worte, aber in meinen Augen sind das **egoistische und arrogante Gören**. Der **hl. Martin**, dessen Fest wir in diesen Tagen feiern, hätte das Problem sicher anders gelöst.

Auch die Händler sind zu bedauern. Wenn jemand so in Not ist, kann man doch auch mal eine Ausnahme machen und außerhalb der Geschäftszeiten eine Bitte erfüllen.

Und schließlich **lässt auch der Bräutigam zu wünschen übrig**. Zuerst strapaziert er die Geduld der Wartenden bis zum Äußersten. Und dann verweigert er den Verschlafenen den Eintritt.

In dieser Geschichte **sind alle handelnden Personen zu bedauern**. Und doch steht der Text so da, wie wir ihn gehört haben. Der Autor, der hl. Evangelist **Matthäus**, wird sich sicher etwas dabei gedacht haben.

Die Botschaft dieses Textes könnte lauten:

- **Verlasst euch nicht darauf**, dass zu guter Letzt alles gut ausgehen wird, weil **die Klugen** so dumm sind und ihren Vorrat mit dir teilen.
- Verlasst euch auch **nicht auf die Händler** – ich nenn sie mal die „Diener der Kirche“. Es könnte sein, dass im Ernstfall keiner zu erreichen ist.
- Nicht einmal auf den **Bräutigam** – Jesus – sollte man sich ganz verlassen. Zum einen kommt er, wenn er will. Und dass er zum Schluss großzügig ist und alle hereinbittet – auch darauf sollte ich mich nicht verlassen.

Ich **hoffe zwar, dass all das eintreten wird**: dass die Klugen teilen und die Händler zur Stelle sind, wenn ich sie brauche; dass der Umzug in den Hochzeitssaal pünktlich beginnt und der Bräutigam in seiner Güte alle hereinbittet. **All das erhoffe ich, aber ich sollte mich nicht darauf verlassen!**

Daher darf das Gleichnis sehr wohl **als Ermahnung verstanden** werden. Ich muss **selber dazu beitrage**, dass mein Leben gelingt und zu einem guten Ende kommt.

Meine Aufgabe ist es, zu leuchten. Und Gott stellt mir dafür das **Öl der Liebe** bereit. **Abholen** muss ich es selber, und zwar rechtzeitig.

Die **wichtigsten Tankstellen** sind die **Sakramente, der Gottesdienst und das persönliche Gebet**.

Klug ist, wer seinen Vorrat nie ausgehen lässt.